

Nachdem die Mai-Wanderung zweimal wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste, galt es am 13. Juni bei besten Bedingungen endlich wieder ernst. Obwohl eine Wandergruppe ja vor allem das Wandern im Sinn hat, galt die Aufmerksamkeit zuerst einem andern Objekt der Begierde: dem "Sauschwänzle". Nein, hier ging es nicht um eine Metzgete, sondern um einen ganz speziellen Wanderzubringer: die Sauschwänzle Museumsbahn im süddeutschen Grenzland!

Schon die Organisation der ganzen An- und Rückfahrt für diese Wanderung verlangte unserem Wanderleiter einiges an Recherchieraufwand ab, denn so einfach geht das nicht, mit einer Wandergruppe von 19 Personen (Kollektivbillet) von Seuzach mit der SBB nach Schaffhausen, einem Deutschen Bus nach Blumberg (D), von dort mit der Museumsbahn nach Weizen (D) und – nach der Wanderung - schliesslich von Hallau mit Schweizer Bus nach Neunkirch, deutschen Zug nach Schaffhausen und mit der SBB wieder zurück nach Seuzach zu gelangen. Aber Ernst Buchmann löste alle Probleme mit Bravour, was jedem Teilnehmer insgesamt doch drei verschiedenen Fahrausweise eintrug!

Die Sauschwänzlebahn – eigentlich Wutachtalbahn - wurde 1887-1890 durch die ehemals Grossherzogliche Badische Staatsbahn erbaut mit dem Ziel, Truppen- und Materialtransporte zu militärischen Zwecken durchführen zu können. Um 231 Meter Höhendifferenz mit möglichst wenig Steigung für die schweren Züge fahrbar zu machen, wurden die 9.6 Km Luftlinie auf 25 Km Streckenlänge ausgeweitet, was zahlreiche Kehren, imposante Brücken und Tunnels mit sich brachte. 1976 wurde die Bahn von den Deutschen Bundesbahnen stillgelegt, 1977 die Museumsbahn in Betrieb genommen.

Nachdem das gut halbe Dutzend Reiseautos – noch beim Ausgangspunkt der Bahn in Blumberg hatten wir ob dieses Massentourismus zuerst doch kurz die Stirn gerunzelt - die vielen Sauschwänzletouristen in Weizen wieder abgeholt hatten, waren wir plötzlich wieder allein für uns ohne all die Touris, und nach einer Kurzverpflegung am Kiosk – gut viereinhalb Stunden nach dem Start in Seuzach um 7.37 Uhr – ging es kurz vor 12 Uhr nun endlich mit Wandern los.

Entlang der Wutach führte der Weg hart an der Grenze zuerst eben aus, vorbei am Gibsmuseum zum Rank von Oberwiesen. Dann – zum Glück herrlich im Schatten – kam der erste Aufstieg aus dem Wutachtal auf die Anhöhe von Schleithelm und weiter immer parallel zu den Grenzsteinen. Seltene Pflanzen wie die Türkenbund-Lilie säumten den Weg. Nach einem kurzen Tobel und erneuten kleinen, aber schweisstreibenden Aufstieg auf das Plateau des Husemerbuck erreichten wir nach zwei Stunden Wanderzeit den Nägeliseehof der Familie Jauch, wo im Weinstadel das Mittagessen geplant war: Hausflammenwurst mit Kartoffelsalat, dazu einheimischen Wein. Normalerweise wird Schnaps ja aus einem Glas getrunken, hier aber kippte man ihn auf eine Hauswurst und zündete ihn an, was vorzüglich schmeckte und wohl für alle eine Premiere darstellte.

Nach der ausgiebigen Verköstigung wartete nochmals ein Aufstieg auf den Hallauerberg auf uns, wo beim Hallauer Berghof mit 581 Meter ü.M. der höchste Punkt erreicht war – mit prächtigem Rundblick auf das ganze Klettgau. Durch die Reben schliesslich noch ein kurzer Abstieg nach Hallau, dem Endpunkt der Wanderung.

Auch wenn für einmal An- und Rückfahrt wegen dem Einbezug der Sauschwänzlebahn zeitlich die eigentliche Wanderung mit gut 3 Stunden klar dominierten – es war ein super Wanderausflug mit vielen neuen Eindrücken. Einen ganz speziell herzlichen Dank deshalb an Wanderleiter Ernst Buchmann.

Werner Loher



Aufstieg zum Hallauerberg



Stundenhalt oberhalb Stühlingen



Gute Laune herrscht beim Mittagessen



auf der Fahrt nach Weizen